

Staatsanwalt fordert 22 Jahre Haft für „Fergie“

☒ Ein Ankaraner Staatsanwalt hat gegen die britische Herzogin Sarah „Fergie“ Ferguson Anklage wegen der „Verletzung der Privatsphäre von fünf Kinder“ erhoben und eine Haftstrafe von 22 Jahren und sechs Monaten gefordert. Ihr Verbrechen: Sie hatte zusammen mit einem Journalisten und verdeckter Kamera Quälereien in einem türkischen Waisenhaus aufgedeckt. Es ist nicht das erste Mal, dass die Regierung Erdogan die Pressefreiheit mit Füßen tritt (siehe beispielsweise hier, hier oder dort).

Der „Focus“ berichtet:

Vernachlässigt, in Lumpen, gefesselt – Filmaufnahmen, die ein Videoteam um Herzogin Sarah „Fergie“ Ferguson in einem türkischen Waisenhaus gemacht hat, sorgten 2008 für Schlagzeilen und diplomatische Verstimmung.

Für die Ex-Frau des britischen Prinzen Andrew sollen die Bilder nun ein Nachspiel haben: Ein Staatsanwalt in Ankara hat Ferguson wegen Verletzung der Privatsphäre von fünf Kinder angeklagt. Er fordert 22 Jahre und sechs Monate Haft.

Mit einem britischen Journalisten war Ferguson nahe Ankara in ein staatliches Pflegeheim gekommen. Das Team fand behinderte Kinder, die angebunden waren oder den ganzen Tag in ihren Betten liegen mussten. Die Aufnahmen waren so wohl nur möglich, weil das Team eine versteckte Kamera benutzte. Ferguson soll allerdings – so berichteten es damals türkische Zeitungen – Spenden angeboten haben. Sie habe dafür Heime in Augenschein nehmen wollen, deren Lage besonders schlecht sei. Die Herzogin war bei dem Besuch mit schwarzer Perücke und einem grünen Kopftuch verkleidet.

Nach dem Film von „Fergie“ wurde bekannt, dass ähnliche Zustände auch in anderen Pflegeeinrichtungen herrschen. So waren Behinderte in einem Heim verprügelt und mit brennenden Zigaretten und kaltem Wasser gequält worden. Ob die Täter verurteilt wurden, ist nicht bekannt.

PI-Beiträge zum Thema:

- » Türkei verlangt Auslieferung einer Herzogin
- » Herzogin von York angeklagt wegen Türkeikritik